

Die Wandergruppe auf Pilgerpfaden

Für das letzte Schulferienwochenende im Oktober hatte sich die Wandergruppe Heilig Kreuz etwas Besonderes vorgenommen. Eine Wanderung auf dem Jakobsweg Via Baltica von Lübeck nach Hamburg.

Am Freitag den 15. Oktober trafen wir uns mit Rucksack, Schlafsack und Isomatte um 08.45 Uhr am S- Bahnhof Neugraben. Wir, das waren 14 Frauen und Männer und unser Pfarrer Pater Huning. Das Wetter meinte es gut mit uns, es war trocken, zeitweise sonnig und ca 10 ° warm. Zuerst ging es mit der S – Bahn zum Hauptbahnhof und von dort mit dem Nahverkehrszug nach Lübeck. Nach einem kurzen Fußmarsch erreichten wir die katholische St. Bonifatiuskirche, wo uns bereits der Gemeindepfarrer erwartete und nach freundlicher Begrüßung zu einer Pilgerandacht in die Kirche einlud. Die Kirche hatte eine ungewöhnliche Form, denn das Kirchenschiff war ein Halboval aus Beton, nachempfunden der Form der Nissenhütten, die nach dem Krieg als Behelfsunterkünfte gebaut wurden. Nach dem Pilgersegen wurden wir herzlich verabschiedet und gingen zurück zum Lübecker Bahnhof, von wo wir nach 5minütiger Fahrt gegen 11.45 Uhr den Ausgangspunkt unserer Wanderung in Reinfeld erreichten. Frohgemut pilgerten wir mit unserem Pfarrer über Feld – und Waldwege bis wir an die Trave kamen, der wir bis Bad Oldesloe folgten. Nach ca. 12km betraten wir durch hübsche Gässchen den Ort und gingen bis zu einem zentralen Platz mit einem schönen Brunnen. Da es erst 15.30 Uhr war, beschlossen wir, in einem netten Cafe zu „rasten“ und später zur Jugendherberge weiterzugehen. Praktischerweise lag unser Cafe direkt an besagtem Platz und so mussten wir nicht weit laufen, um uns mit Kuchen, Croissants und Latte Macchiato zu stärken. Nach einer Stunde verabschiedete sich Pater Huning von uns, um mit dem Zug nach Hamburg zurückzukehren und wir machten uns auf den Weg zur nahen Jugendherberge, die direkt an der Trave liegt und wo man im Sommer Boot fahren und am Fluss grillen kann. Wir waren in einem separaten Gebäude mit je einem großen Zimmer für Frauen und Männer und Blick auf die Trave untergebracht. Nachdem wir unsere Hochbetten bezogen und uns eingerichtet und gewaschen hatten, ging es gegen 18.00 Uhr zum Abendessen ins Hauptgebäude. Dort war reichlich Stimmung, denn die Jugendherberge war mit ca. 110 Personen voll belegt und außer uns übernachteten auch 2 Sportvereine mit Kindern und Jugendlichen und einzelne Familien in der Herberge. Das Abendessen war gut und reichhaltig – warmes und kaltes Buffet – und so kehrten wir satt und zufrieden in unsere Unterkünfte zurück. Es war noch früh am Abend und so versorgten wir uns von der Herbergsküche mit Gläsern und vom örtlichen Discounter mit geistigen Getränken, denn zum Abendessen gab es nur Hibiskustee und trafen uns im Männerzimmer zu einem gemütlichen Beisammensein. Wir waren eine fröhliche Runde und es wurde viel gelacht. Einige Flaschen Wein später war dann irgendwann – es war aber noch Freitag- Zapfenstreich, denn am nächsten Tag wollten wir spätestens um 09.00 Uhr weiterwandern.

Bereits am Freitagabend hatte es angefangen zu regnen und leider hatte sich daran auch bis zum nächsten Morgen nichts geändert. Nach einem ausgiebigen Frühstück machten wir uns gegen 08.30 Uhr gut geschützt durch unsere Regenbekleidung auf den Weg. Es gibt ja bekanntlich kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleidung! Die nächsten anderthalb Stunden bis zum Kloster Nütschau durch Waldstücke und ein Moor waren trotzdem ziemlich ungemütlich, aber als Pilger hat man auch kein Abonnement auf gutes Wetter. Im Kloster Nütschau konnten wir uns dann im Trockenen und bei einer kurzen Andacht entspannen und neue Kräfte schöpfen. Unverdrossen wanderten wir in überwiegend guter Stimmung und trotz einiger kleiner Wehwehchen auf verregneten Landstraßen weiter unserem Tagesziel entgegen. Gegen Mittag – ca. 13.30 Uhr – erreichten wir Sülfeld, wo wir im Dorfgasthof einkehrten und uns mit einem Pilgertee (mit Rum) und einer Kürbiscremesuppe stärkten. Während wir dort warm und trocken saßen, rissen - oh Wunder – die Wolken auf und die Sonne kam zum Vorschein. Anhand der Karte stellten wir fest, dass wir ca. 2/3 der heutigen Etappe hinter uns hatten, was uns zusätzlich beflügelte. Daran konnte auch eine zeitweilige erneute Verschlechterung des

Wetters nach Beendigung unserer Rast nichts mehr ändern. Ab dem frühen Nachmittag setzte sich dann die Sonne endgültig durch und bei strahlendem Sonnenschein erreichten wir gegen 17.00 Uhr nach 28 km unser Tagesziel Nahe. Wir nahmen Verbindung mit dem Pastor der evangelischen Kirchengemeinde Rungerade auf und wurden herzlich begrüßt. Nach einer kurzen Andacht in der modernen und durch einen ortsansässigen Künstler mit sehr schön gestalteten Fenstern versehenen Kirche wurden uns die Räumlichkeiten des angrenzenden Gemeindezentrums mit Küche und Sanitäreinrichtungen gezeigt und der Schlüssel übergeben. Da es nur für 4 Frauen Feldbetten gab, kamen bei der Vorbereitung der Nachtlager nun die mitgeführten Isomatten und Schlafsäcke zum Einsatz. Anschließend gingen wir gemeinsam zu einer nahe gelegenen Pizzeria, die uns der Pastor empfohlen hatte. Nach einem guten Essen und ebensolchen Getränken ließen wir den Abend bei Bier und Wein im Gemeindezentrum ausklingen. Da wir doch alle rechtschaffen müde waren, gingen wir – wie bei Pilgern üblich – zeitig zur Nachtruhe über.

Am nächsten Morgen verließen wir wieder gegen 08.30 Uhr die gastliche Gemeinde, natürlich nicht ohne vorher aufzuräumen und unseren Obolus für Getränke und Übernachtung zu entrichten und unseren Dank für die Gastfreundschaft und das gewährte Vertrauen im Gästebuch festzuhalten. Bei kühlen Temperaturen aber strahlendem Sonnenschein versorgten wir uns zuerst bei einer Bäckerei mit Brötchen für das Frühstück und den weiteren Weg und machten uns dann gutgelaunt auf die letzte Etappe. Die ersten Kilometer wanderten wir an der Bundesstraße 432 nach Kayhude, bevor wir auf den Alsterwanderweg, der auch mit der Jakobsmuschel auf blauem Grund als Pilgerweg gekennzeichnet ist, abbogen. Nun ging es bei herrlichem Wetter an der Alster entlang und je näher wir nach Hamburg kamen, desto mehr Spaziergänger, Radfahrer und Läufer begegneten uns. Gegen 16.00 Uhr hatten wir es geschafft und nach ca 22 km den S – Bahnhof Poppenbüttel erreicht. Von dort ging es zur Gemeinde, wo wir mit einer von „guten Geistern“ liebevoll vorbereiteten Kaffeetafel begrüßt wurden und unsere Pilgerwanderung beendeten.

Vielen Dank an Gerold Düvel für die tolle Vorbereitung der Wanderung!

Andreas Winter